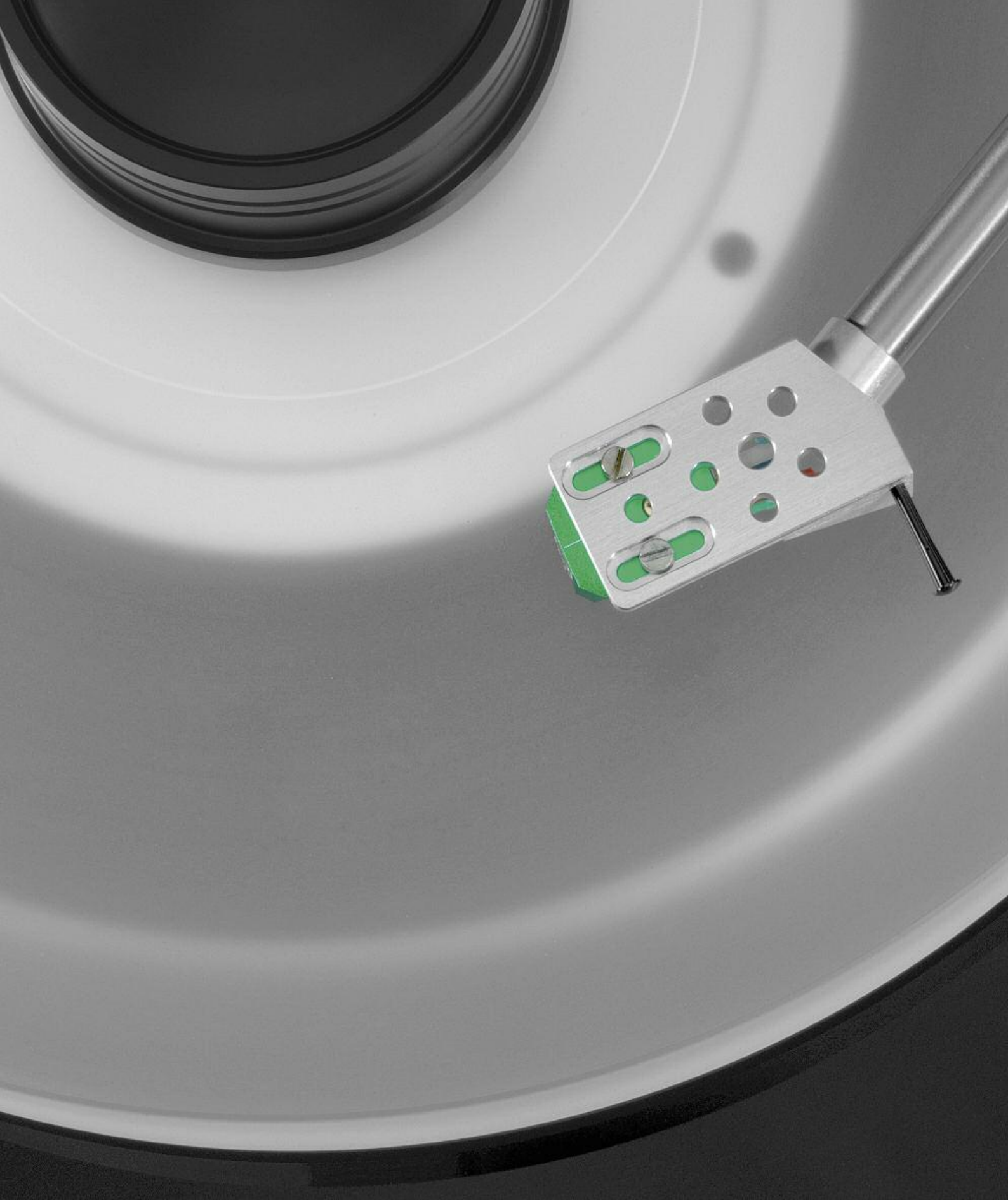
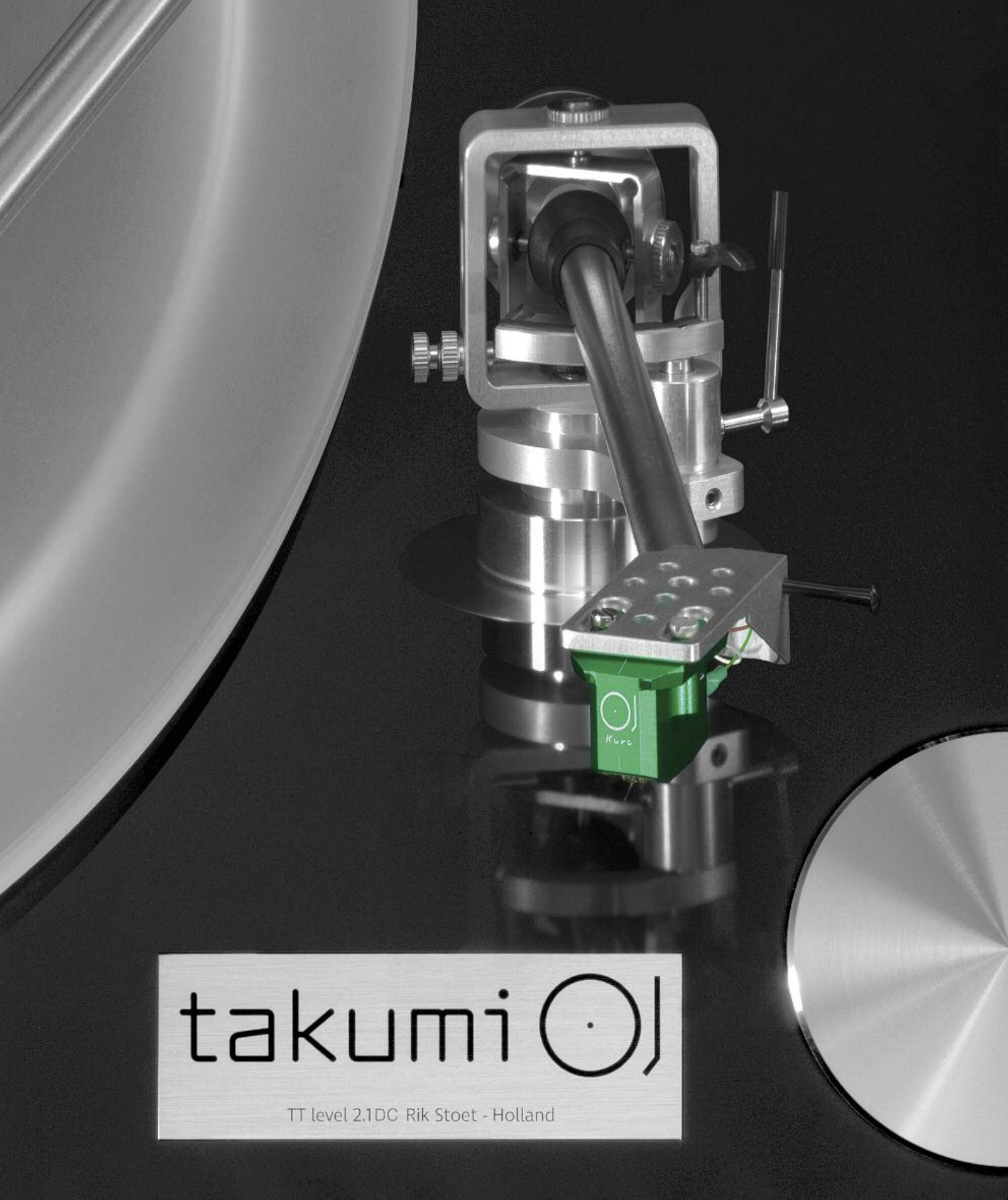



takumi
TT level 2.1DC Rik Stoet - Holland

Autor: Josef Bruckmoser Fotografie: Rolf Winter

Ein Seelenfreund voller Temperament

Er wurde in Holland entwickelt, wird in China gebaut und hört auf den japanischen Namen Takumi. Genau so könnte die globale Welt sinnvoll funktionieren. Der Plattenspieler Takumi TT level 2.1DC vereint als Global Player in sich das Beste aus mehreren Welten.



Mika Dauphin hat ein Faible für Neues. Der Gründer der DREI H Vertriebs GmbH in Hamburg scheut kein Risiko und bringt mit Vorliebe Produkte auf den deutschen Markt, die noch nicht entdeckt worden sind oder aus seiner Sicht noch nicht den Stellenwert haben, den sie verdienen. „Die sind wie ein unbeschriebenes weißes Blatt, da kann ich bei Null beginnen und gemeinsam mit dem Hersteller die Marke aufbauen und etwas Gutes daraus machen." Das heißt freilich nicht, dass der innovationsfreudige Vertriebschef allzu vertrauensselig an die Sache herangehen würde. Im Gegenteil. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet" aus Friedrich Schillers „Glocke" gehört zu den Grundprinzipien seiner Arbeit. DREI H vertreibt Produkte, hinter denen über einen langen Zeitraum ein verlässlicher Hersteller und Servicepartner steht. Entsprechend streng ist von Anfang an die Auswahl. Mit Rik Stoet, dem Entwickler des Takumi TT level 2.1DC, hat Mika Dauphin schon bei der High End 2024 in München erste Gespräche über eine Zusammenarbeit geführt. Es folgten eineinhalb Jahre intensiver persönlicher Kontakte und eingehender Beschäftigung mit dem Produkt, mit seiner Wertigkeit und vor allem mit seiner langfristigen Perspektive, bevor klar war: Da steckt so viel Know-how, so viel Kosteneffizienz und so viel Klang drin, dass dieser Plattenspieler auf den deutschen und österreichischen Markt kommen muss. „Wir waren beeindruckt von der Performance dieses Plattenspielers in dieser überschaubaren Preisklasse." Das Know-how kommt von dem holländischen Enthusiasten, der neben seinen Verstärkerdesigns zunächst nur beiläufig auch einen Plattenspieler entwickelte und einen durchschlagenden Erfolg damit landete. Und weil Rik Stoet das japanische Wort Takumi sehr ernst nimmt – es steht für einen Handwerker, der

Der Plattenspieler Takumi TT level 2.1DC wird mit der separaten Steuereinheit SpeedPod geliefert. Damit ist eine exakte Einstellung der Drehzahl in 0,01 U/min möglich. Chassis in Acryl Hochglanz Natur oder Schwarz, drei höhenverstellbare Füße. Rundum macht das gesamte Design mit dem mattierten Plattenteller und der praktischen Staubschutzhaube einen schicken und stimmigen Eindruck



sein Metier mit Meisterschaft und Exzellenz beherrscht –, gibt es jetzt mit dem TT level 2.1DC den ersten Vinyldreher von ihm, der in Serie in ausreichender Stückzahl produziert werden kann. Der Holländer hat dafür einen Hersteller in China ausfindig gemacht, der nicht nur preislich höchst attraktiv produziert, sondern auch mit verlässlicher Qualität. Dafür, dass es keine bösen Ausreißer gibt, sorgt Rik Stoet persönlich. Jedes Gerät, das aus China kommt, wird in Holland noch einmal auf Herz und Nieren geprüft. Am Ende geht der Takumi als Plug-and-Play-Spieler in den Handel, mit einem exakt eingerichteten Tonarm und einem fix justierten Audio Technica AT3600L MM. Der Endverbraucher packt den TT level 2.1DC aus und kann nach ein paar Handgriffen sofort seine erste Platte auflegen und genießen. Das hat alles Hand und Fuß und nicht zuletzt mit 1795 Euro all inclusive einen Preis, der angesichts des grundsoliden Eindrucks, den dieser Plattenspieler rundum macht, als Kampfansage an die Konkurrenz in seiner Preisklasse bezeichnet werden darf.

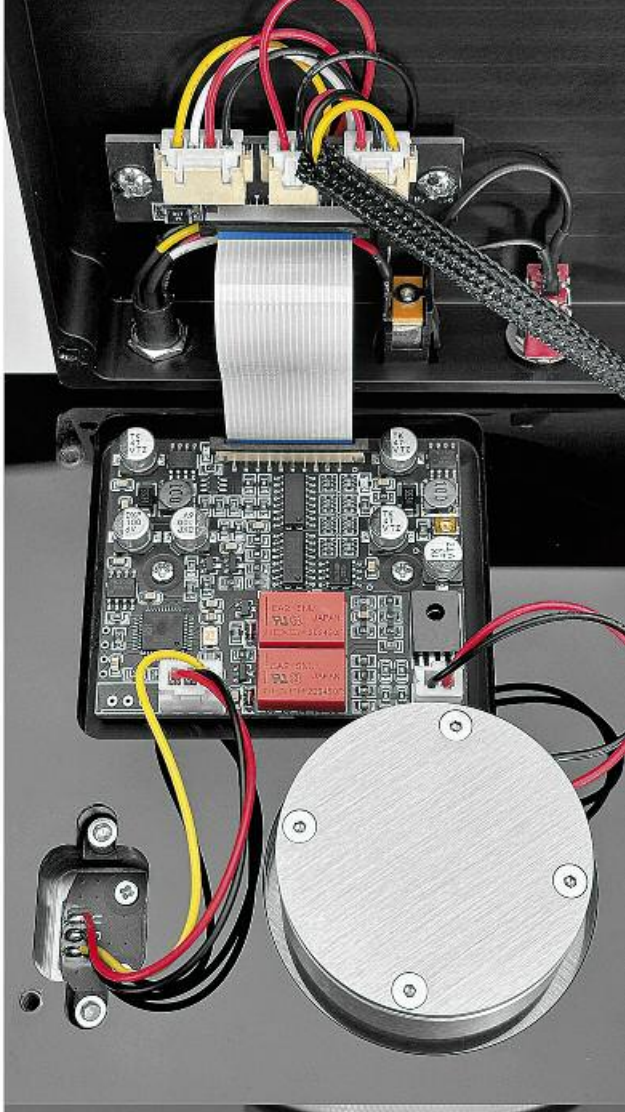
Die erste Entscheidung von Rik Stoet war das Material, das er beim TT level 2.1DC konsequent durchzieht. Das Chassis besteht aus 2 cm Acryl, das in Hochglanz Natur oder in Schwarz geordert werden kann. Der Plattenteller ist ebenfalls aus Acryl und trägt mit seinem mattierten Ton viel zur dezent-


takumi




33.33
takumi











Vorherige Doppelseite:
Oben links: Der Takumi ist auf einer 2 cm starken Acrylplatte in Hochglanz Natur oder Schwarz aufgebaut. In der Mitte der Subteller aus Aluminium, daneben links die mehrfach bedämpfte Motoreinheit. Eine Metallabdeckung macht den ohnehin leisen Motor de facto unhörbar. Das Chassis ist auf drei Füßen gelagert, zwei vorne, einer mittig hinten. Rechts der Tonarm, der in der Standardversion bereits justiert ist. Eingebaute Wasserwaage für waagrechtes Ausbalancieren

Oben Mitte: Auf der Unterseite des Chassis die drei höhenverstellbaren Füße mit integrierter Schwingungsdämpfung. Die eingesetzten Materialien sind so gewählt, dass sie in einem breiten Frequenzbereich von tiefen Raumresonanzen bis hin zu hochfrequentem mechanischem Rauschen wirken sollen

Oben rechts: Der schwarze Kasten mit Motor und Steuerung ist ebenfalls durch Dämpfungselemente vom Chassis isoliert

Unten links: Motorpulley und Riemen werden durch eine Metallabdeckung geschützt und bedämpft. Der SpeedPod ermöglicht das einfache Umschalten zwischen 33 1/3 und 45 U/min. Im Betrieb lässt er sich dezent unter dem Chassis verstecken

Unten rechts Mitte: Subteller aus massivem Aluminium, präzise aus einem Stück gefräst, perfekt ausgewuchtet und schwer genug, um den Hauptteller zuverlässig zu tragen. Lagerachse aus Keramik und hochpräzise Lagerbuchse aus Messing. Zwischen Haupt- und Subteller befinden sich Gummipuffer, die Mikrostöße absorbieren. Außerdem trennt ein kleiner Gummiring die Spindel vom Plattenteller. Ein Sensorsystem misst ständig die Drehgeschwindigkeit. Rückmeldung in Echtzeit über Magnetkranz unter dem Subteller und Hallsensor im Gehäuse. Sanfte automatische Korrektur, sobald die Geschwindigkeit auch nur minimal abweicht

Unten rechts: Vibrationsbedämpfte Füße im Detail

eleganten Optik bei. Akustisch hat das Material den Vorteil, dass sich Schwingungen damit gleichmäßig verteilen. Das sorgt für Dämpfung und Ruhe. Aus klanglichen Gründen wird auf jede Tellerauflage verzichtet, weil Acryl eine ähnliche Resonanzeigenschaft hat wie Vinyl und daher Platte und Teller als Einheit die resonanzmindernde Wirkung verstärken. Nebenbei fügt sich der nackte Acrylteller optimal in das stylische Design ein. Nur der Subteller ist in einem Stück aus massivem Aluminium gefräst. Dieser Aluminiumteller ist perfekt ausgewuchtet und schwer genug, um den Hauptteller zuverlässig zu tragen. Im Zentrum des Systems befindet sich eine Lagerachse aus Keramik, das durch seine Härte eine besonders niedrige Reibung ermöglichen und Mikrovibrationen verhindern soll. Und das noch nach jahrelangem Gebrauch. Das Prinzip, dass es sich bei diesem Plattenspieler um ein Sorglos-Gerät für viele Jahre handeln soll, war für die gesamte Entwicklung maßgebend. Die Keramikachse läuft in einem hochpräzisen Lagergehäuse aus Messing.

Jedes Lager wird von Hand angepasst, ein speziell entwickeltes Öl soll für einen gleichbleibend reibungslosen Betrieb sorgen. Dass die Langlebigkeit kein leeres Versprechen ist, bezeugt die Haptik des gesamtes Geräts. Wohin man schaut, ist nichts verspielt oder gar wackelig, sondern der gesamte Plattenspieler hat eine Wertigkeit, die in dieser Preisklasse nicht selbstverständlich ist. Dazu tragen auch kleine Details bei, wie etwa die Gummipuffer zwischen Haupt- und Subteller, die Mikrostöße absorbieren sollen, oder der kleine Gummiring, der die Spindel vom Plattenteller selbst trennt. Der präzise geregelte Gleichstrommotor ist in einem eigenen, bedämpften Gehäuse untergebracht und wird zusätzlich durch eine Metallhaube gekapselt. Wohlüberlegt ist das Sensorsystem, das die Drehgeschwindigkeit des Tellers kontinuierlich regelt. Dafür arbeitet ein Magnetkranz unter dem Subteller mit einem Hallsensor zusammen, um in Echtzeit Rückmeldung zu geben. Weicht die Geschwindigkeit auch nur minimal ab, wird sie automatisch korrigiert. „Allerdings nicht zu schnell, sondern sehr

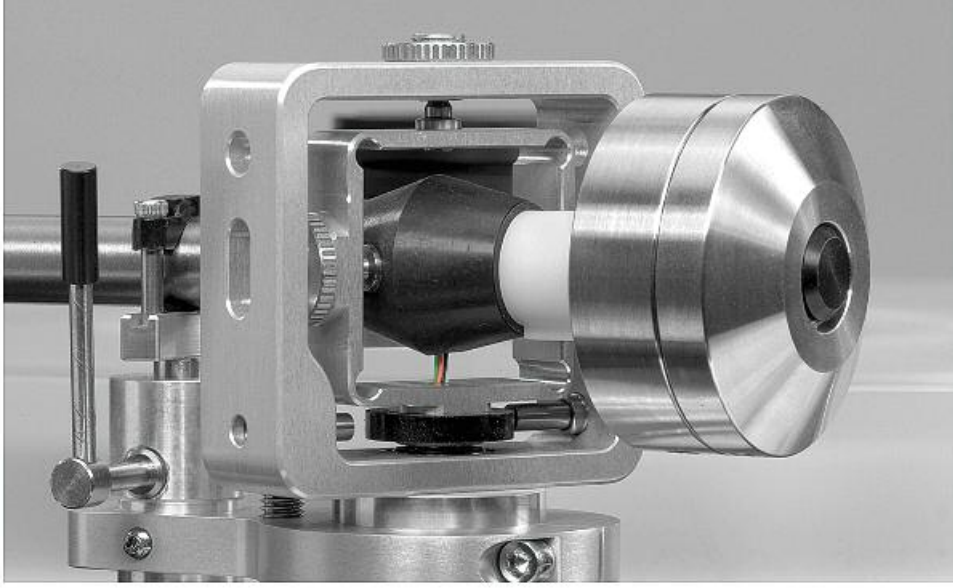
sanft, damit keinerlei Unruhe ins Spiel kommt", betont Dalibor Beric, der Takumi-Spezialist bei DREI H. Das Chassis steht auf drei höhenverstellbaren zylindrischen Metallfüßen mit integrierter Schwingungsdämpfung. Ein smartes Detail ist die eingebaute Libelle zur waagrechten Ausrichtung.

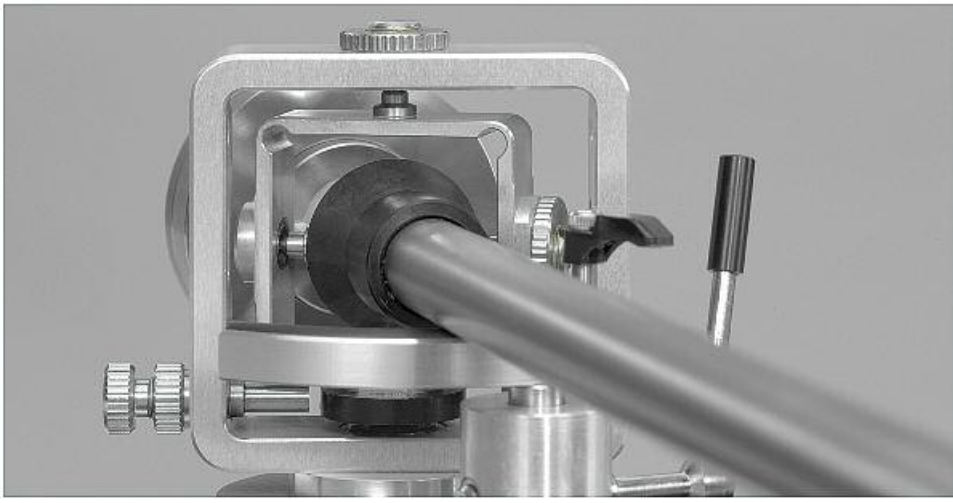
Keinen Aufwand hat Rik Stoet beim Tonarm gescheut. Das Armrohr besteht aus dünnwandigem Titan, das hohe Steifigkeit mit geringem Gewicht vereint. Gleichzeitig sollen Vibrationen effizient vom Tonabnehmerkörper zum Lagerblock weitergeleitet werden, wo sie kontrolliert „entsorgt" werden können. So unscheinbar er zunächst erscheinen mag, bietet der Tonarm volle Justierbarkeit aller Parameter: Vertikaler Abtastwinkel (VTA) über ein 3-Punkt-Basissystem, Azimuth-Einstellung an der Headshell und Antiskating über ein reibungsfreies Magnetsystem. Die Höhe des Tonarmlifts kann über seitliche Stellschrauben angepasst werden. Ein fest angeschlossenes Tonarmkabel führt die empfindlichen Signale direkt von den Pins des Tonabnehmers zum angeschlossenen Verstärkereingang. Das 120 cm lange Kabel ist vollständig abgeschirmt und mit einem doppelten Masseanschluss versehen. Es verwendet hochwertige Leiter mit niedriger Kapazität und geringem Widerstand. Die kleine Einschränkung, dass andere Tonarmkabel ausscheiden, passt zur Preisklasse des Takumi. Dieses Gerät will ambitionierte Einsteiger und Aufsteiger der Vinylszene ansprechen, die ohne Fummelei und Herumprobieren einfach nur in guter Qualität Schallplatten hören wollen. Das ist mit dem serienmäßig einge-

Mitspieler

Plattenspieler: Kuzma Stabi Reference, Transrotor Connoisseur **Tonarme:** Kuzma Stogi Reference, Graham Ceramic 2.2 **Tonabnehmer:** Burmester MC B1, Hana Umami Red, Benz LP, Audio Technica AT Art 9 **CD-Laufwerk:** Theta Data Basic (Philips CDM9 Pro) **D/A-Wandler:** Theta DSPro Generation III **HiRes Formate:** MacBook Pro mit Playersoftware Audirvāna **Phonostufe:** Jeff Rowland Cadence **Vorverstärker:** Jeff Rowland Synergy II **Endverstärker:** Jeff Rowland Model 12 **Lautsprecher:** Trenner & Friedl Parker 95 (update Berylliumhochtöner 2017), Trenner & Friedl ART **Kabel:** Cardas Golden Reference, Cardas Neutral Reference, Cardas Clear (Phono und Line); Brodmann Acoustics, Audiodata LS CU4 (Lautsprecher); Hijiri Sound Matter 2M2R-Limited Power Cord, Einstein (Netz), Einstein Netzleiste **Zubehör:** Econaudio PWR 3000 Powermanager/Netzfilter, Econaudio Absorberfüße, bFly-audio PowerBase, Dereneville Magic Mat, SID Analog (sound improvement disc „A"), SIC (sound improvement coupler), Clearlight Audio RDC-Kegel, Audioplan Sicomin Antispikes SIAS


takumi









Oben: Beim Takumi TT level 2.1DC setzt der holländische Designer Rik Stoet ganz auf Acryl, beim Chassis in Hochglanz Natur oder Schwarz, beim Plattenteller in Natur mattiert. Die Anschlüsse auf der Rückseite rechts nehmen das Kabel für den Speed-Pod und das Netzkabel auf. Rechts daneben der Ein-Ausschalter

Links oben: Das Tonarmrohr des Takumi TT level 2.1DC besteht aus dünnwandigem Titan. Dieses Material vereint hohe Steifigkeit mit geringem Gewicht. Die Headshell ist fest mit dem Armrohr verbunden

Mitte oben: Der Tonarm bietet volle Justierbarkeit: Vertikaler Abtastwinkel (VTA) über ein 3-Punkt-Basis-System, Azimuth-Verstellung an der Headshell, Antiskating über ein reibungsfreies Magnetsystem, Höhe des Tonarmlifts über seitliche Stellschrauben. In der Standardausführung ist das Gegengewicht mit einer weißen Kunststoffmanschette bereits fix justiert

Mitte: Vollständig kardanisch gelagerter Tonarm mit vorgespannten Präzisionslagern, die für eine geringe Reibung sorgen sollen. Rechts der Tonarmlift, links die Einstellung für das Antiskating

Unten: Das Tellergewicht ist wie alles beim TT level 2.1DC in „Leichtbauweise“ ausgeführt und passt optisch wie klanglich ideal zu diesem Plattenspieler. Rechts unter dem Chassis das abgeschirmte und mit einem doppelten Masseanschluss versehene Tonarmkabel. Dieses 120 cm lange Phonokabel ist direkt mit der internen Verdrahtung des Tonarms verlötet. Das Signal gelangt über hochwertige Leiter mit niedriger Kapazität und geringem Widerstand ohne Stecker von der Headshell bis zum Phonoeingang des Verstärkers

bauten Audio Technica AT3600L MM zweifellos möglich. Nicht von ungefähr hat DREI H aber für den Test ein Takumi Kuro MC mitgeliefert, mit dem der TT level 2.1DC im Bundle-Preis auf 2499 Euro kommt. Diese 704 Euro Aufpreis mögen viel erscheinen, aber das Upgrade gegenüber dem MM von Audio Technica ist erheblich. Als zweites System der Takumi-Abtaster nach dem Einstiegsmodell Aka verfügt das Kuro MC bereits über einen Bor-Nadelträger mit elliptischer Nadel.

Bauart und Material des Plattenspielers legten die Vermutung nahe, dass Frauenstimmen seine positiven Eigenschaften besonders gut aufzeigen könnten und umgekehrt hochdramatisches Orchester allfällige Grenzen eines Players ausloten würde, der absolut nicht den Anspruch erhebt, ein Masselaufwerk zu sein. Also kam zuerst Reema mit ihrem wunderbaren Album *One For Sorrow, Two For Joy* (LowSwing Records – LOSW013, D 2025, 2-LP 45 U/min.) auf den Acrylteller. Der Takumi dankte es schon bei der ersten Nummer auf der Seite 3 „You’ll Be Dancing“ mit einer Stimme, die mit großer Zärtlichkeit und Feinfühligkeit aus den Lautsprechern kam. Die akustische Gitarre der Singer-Songwriterin hatte einen dezenten, herzerwärmenden Klang. Bei der Nummer „Little Mountain“ beeindruckte die Hammond B3 aus dem Jahr 1959 mit Leslie 159 Laut-



Das externe Netzteil BOTW MKII Power & Precision Eco ist ein empfehlenswertes und vergleichsweise preisgünstiges Upgrade für den Takumi Plattenspieler. Ein zweistufiger Netzfilter und eine Schutzleiterdrossel eliminieren hochfrequente Störungen auf dem Erdleiter noch vor dem Ringkerntrafo. Der eigens für Audio-Anwendungen gefertigte Transformator ist sowohl elektrostatisch als auch magnetisch geschirmt. Dank seiner hohen Leistungsreserven stellt das BOTW MKII Power & Precision Eco stets eine saubere Spannungsversorgung zur Verfügung und sollte optimale Bedingungen für den Spieler gewährleisten. Garanten dafür sind neben dem Trafo hochwertige Polypropylen-Folienkondensatoren und die Split-Current-Technologie des Herstellers Sbooster. Die Kaltgerätebuchse nimmt hochwertige Netzkabel auf. Die Leiterplatte aus Kupfer ist doppelseitig vergoldet. Das Gleichstromkabel hat eine zusätzliche Schirmung und vergoldete Kontakte

sprecher. Dazu trug selbstverständlich das exklusive Aufnahmesetting von LowSwing Records entscheidend bei, bei dem das Horn mit zwei Neumann-Mikrofonen U67 und der Bass mit Doppelröhren-Mikros eingefangen wurde. Aber gerade eine so sorgfältige Aufnahme kann ihre volle Wirkung nur entfalten, wenn auf der Wiedergabeseite ein entsprechendes Equipment zur Verfügung steht. Der kleine Plattenspieler aus Holland made in China entledigte sich dieser Aufgabe mit einem swingenden Hammond-Sound, wie man ihn swingender kaum in Szene setzen kann. Vor allem nicht zum Preis des Takumi TT level 2.1DC, der selbst mit dem Preis des Kuro MC noch immer sehr konkurrenzfähig ist. Ich habe das Album von Reema noch in den eiskalten Februar-Tagen des vergangenen Winters gehört, der seinem Namen endlich wieder einmal alle Ehre als kalte Jahreszeit gab. Bei Eiseskälte draußen zauberte der TT level 2.1DC das Reema-Album wie ein heiß ersehntes Frühlingslüftchen in den Hörraum. Mit zarter Sensibilität und swingendem Flair.

Dark Imperfect von VKGOESWILD auf dem Label des Lautsprecherherstellers Trenner & Friedl (T&F LP001, A 2025, LP) war die nächste Benchmark. Diese Platte wurde auf einem Kawai EX Grand im Kunsthaus Weiz in der Steiermark mit ähnlicher Sorgfalt eingespielt wie das Reema-Album. Der Klang des Flügels ist hoch präsent und durchdringend, die Stimme von Viktoriya Yermolyeva ähnlich dezent wie jene von Reema. Die Stimmung des gesamten Albums ist von einer Schwermut gekennzeichnet, gegen die die Künstlerin immer wieder mit gewaltigen Ausbrüchen auf dem Flügel aufbegehrt. „You're far from here, I miss you near" ist ein Kernsatz der autobiografisch gefärbten Nummer 3 „Silly Head". Es braucht extrem viel Feindynamik und Gespür für Timing in der gesamten Wiedergabekette, um diese Düsternis, die immer wieder von aufblitzenden Lichtstrahlen durchbrochen wird, glaubwürdig abzubilden. Der Takumi leistete dafür als Quellgerät allerbeste Dienste. Beim Titelsong „Dark Imperfect" zeichnete er die mächtigen Akkorde in der linken Hand mit einer Präzision ab, die jeden Anschlag auf den Basssaiten zum Erlebnis werden ließ. Dynamisch herausfordernd spielte sich darüber eine von Unruhe getriebene rechte Hand in den Vordergrund. Der TT level 2.1DC war in der ganzen Bandbreite dabei. Da ich das Aufnahmesetting dieser LP sehr gut kenne, war es überhaupt kein Problem, mir vorzustellen, wie Recording Engineer Klaus Kellermann den Kawai EX Grand eingefangen hat. Als Monitore dienten ihm die Trenner & Friedl ART, die ich für *image hifi* 6/2025 im Test hatte. Alles, was dieser kleine Zwei-Wege-Monitor mit seinem deklarierten Frequenzgang von 44 Hz (-3 dB) bis 58 kHz (- 3 dB) bei der Aufnahme abgebildet hat, war bei der Wiedergabe über den Takumi eins zu eins da. Sowohl die zarten, suchenden, zweifelnden Töne als auch die harten Anschläge auf den Basssaiten, denen nichts an Durchschlagskraft und Explosivität fehlte.

Die hellwache Erinnerung an den Test der ART schuf viel Klarheit über eine zentrale Frage, die sich bei einem Plattenspieler mit insgesamt nur 8,1 kg und einem Teller mit nur 1,15 kg aufdrängt: Wie hältst du's mit der Wucht und dem Druck der ganz tiefen Töne?! Denn selbstverständlich spielt ein Lautsprecher mit 18 x 27 x 30 cm und einer unteren Grenzfrequenz von 44 Hz ganz untenherum nicht mit einer solchen Fülle und Wucht wie meine ausgewachsenen Standboxen. Aber je länger ich diese exzellenten kleinen Monitore gehört hatte, desto weniger habe ich irgendetwas vermisst. Genau das ist der Vergleichspunkt mit dem Takumi TT level 2.1DC. Der tritt in den Bassregionen naturgemäß auch nicht wie ein Masselaufwerk auf oder ein Subchassis mit 50 kg wie mein Kuzma Reference. Aber was der leichte Arcylplayer nicht ganz an abgründiger Schwärze und massenhaftem Schub bringen kann, macht er durch eine unglaubliche Dynamik, Präsenz und Direktheit wett. Da ist auch in den tiefen Tönen so viel „da", dass jedes „Hier fehlt doch was" fehl am Platz ist. Mit seiner hohen Genauigkeit und seiner Ausdruckskraft über das gesamte klangliche Spektrum bildet der Takumi auch die macht-

volle Energie der Basssaiten eines Kawai EX Grand glaubwürdig ab.

Mahler und Sibelius waren neben dem Konzertflügel die Nagelprobe. Dabei ließ sich der Takumi nicht lange bitten, sondern setzte bei *Finlandia – Music of Sibelius* mit Morton Gould (RCA Victor Red Seal – LM-2666 Mono, US 1963, LP) die Paukenschläge sofort mit großem Wirbel in Szene. Schlag für Schlag prallten die Schlägel mit hoher Energie auf das Fell. Das ganz tiefe Grummeln in den Kontrabässen mag nicht ganz so füllig und grummelnd gewesen sein, wie es auch sein kann. Aber der Takumi wusste neuerlich durch hochpräzise und kraftvolle Striche der Bögen über die Saiten zu überzeugen. Sein Bass besticht durch eine Synthese von vielschichtiger Feindynamik und druckvoller Grobdynamik. Das hat einen nahtlos in die Gesamtperformance integrierten Schub und zugleich eine federnde Leichtigkeit. Dazu kommt eine Farbenpracht, die beim Englischhorn auf „The Swan Of Tuonela" von betörender Intensität war, genauso wie die energetisch „fetzigen" Trompetenstöße. Beim „Valse Triste" schwelgte der TT level 2.1DC mit seinem großen Gefühl für Timing im Walzerrhythmus. Bei den lang gezogenen Spannungsbögen der Geigen ließ er mitfühlen, wie sich das Timbre für kurze Zeit ein wenig aufhellte.

Die Klangfarben und nicht zu vergessen eine enorme Räumlichkeit gehören zu den Glanzseiten des Takumi. Besonders ausdrucksstark zeigte sich das bei Mahlers *Symphony No. 1 „The Titan"* mit Zubin Mehta und der New York Philharmonic (CBS/Sony – 32AC 1420, Japan 1982, LP). Da kontrastierten die Fanfarenstöße der Blechbläser mit den frühlingshaften Naturlauten der Holzbläser. Der Liedvorlage „Ging heut morgen übers Feld" entsprechend zeichnete der TT level 2.1DC die bunte Idylle einer erwachenden Natur. Ganz als hätte er Mahlers Schilderung vernommen, „der Frühling lässt mich nicht im Haus, ich muss hinaus und wieder einmal in vollen Zügen Luft einziehen". Der Takumi genießt Mahlers Musik in vollen Zügen und präsentiert sie mit aller Farbenpracht der Instrumente und einem grandios aufgefächerten Raum des Orchesters. Das ganze Drama, die ungebremste Intensität und die überwältigende Ausdruckskraft der Mahler-Symphonie breiten sich als großes Panorama vor dem Hörer aus. Zum Verständnis hilft eine Bemerkung von Dalibor Beric, die sich im Test vielfach bestätigt hat: „Musik ist vor allem Ausdruck." Genau dieses feine Gespür, was ein Komponist oder ein Dirigent „ausdrücken" wollen, ist die Kunstfertigkeit des Takumi.

Das alles ist selbstverständlich immer in Bezug auf die Preisklasse „ambitionierte Einsteiger und Aufsteiger" zu sehen. Der Takumi TT level 2.1DC tritt nicht mit dem verwegenen Anspruch auf, dass er alle audiophilen Finessen bis auf das letzte i-Tüpfelchen ausreizen könnte. Das ergibt sich allein schon daraus, dass Rik Stoet bereits an einem TT level 3.1 arbeitet. Dessen Chassis wird aus sorgfältig ausgewähltem Massivholz bestehen, das von zwei Acrylschichten umschlossen ist. Hinter einem solchen Mehraufwand mit entsprechenden Mehrkosten steht naturgemäß das Ver-



Zum Test war der TT level 2.1DC mit dem Takumi Kuro MC ausgestattet, dem zweiten System in der Range der Takumi-Tonabnehmer nach dem Einstiegsmodell Aka. Das Kuro verfügt über einen Bor-Nadelträger und eine elliptische Nadel. Niederohmiges Design für eine schnelle Ansprache und geringes Rauschen

sprechen klanglicher Vorzüge. Umso erfreulicher ist es, welch präzise Punktlandung der holländische Entwickler mit seinem TT level 2.1DC hingelegt hat. Das Basismodell von Rik Stoet glänzt durch eine Vielzahl kleiner Details, die eine enorme Entwicklungstiefe zeigen und die Spreu vom Weizen trennen. Dieser Takumi ist kein Billigplattenspieler von der Stange, sondern ein überzeugender Newcomer und führender Mitbewerber in seinem Umfeld.

Der TT level 2.1DC ist ein schlüssiges Konzept von Meisterhand, das bis in die kleinste Schraube und die letzte Dämpfungseinheit wohldurchdacht ist. Sein filigraner, zarter, anmutiger Klang und sein Augenmerk auf die helle Seite des Lebens machen ihn zu einem herzerwärmenden Seelenfreund. Gleichzeitig überzeugen Temperament und Impulsivität, Durchhörbarkeit und räumliche Abbildung. Der Takumi TT level 2.1DC ragt deutlich aus der Masse heraus. ▢

Plattenspieler Takumi TT level 2.1DC

Funktionsprinzip: Riemenantrieb **Chassis:** 2 cm Acryl-Grundplatte, drei höhenverstellbare Füße mit integrierter Schwingungsdämpfung **Lager:** Achse aus Keramik, Buchse aus Messing, Spezialöl **Teller:** Acryl mattiert, 1,15 kg, von Subteller und Achse entkoppelt **Subteller:** Aluminium **Geschwindigkeiten:** 33 1/3, 45 U/min, elektronische Geschwindigkeitsauswahl mit SpeedPod inkl. Feinjustierung in Schritten von 0,01 U/min **Motorsteuerung:** Gleichstrommotor mit Rückmeldung und Korrektur durch Magnetkranz unter dem Subteller und Hallsensor im Gehäuse **Tonarm:** Titanrohr, doppelt kardanisch gelagert, fest integrierte Headshell, volle Justierbarkeit von VTA, Azimuth und Antiskating (magnetisch), effektive Masse 15 Gramm **Besonderheiten:** Plug-and-Play-Spieler mit justiertem Takumi-Tonarm und Tonabnehmer Audio Technica AT3600L MM, fest angeschlossenes 120 cm langes Tonarmkabel **Stromversorgung:** Externes Netzteil 12 V DC, Upgrade BOTW MKII Power & Precision Eco **Lieferumfang:** Netzteil, Acryl-Staubschutzhaube, Plattentellergewicht, SpeedPod **Ausführungen:** Acryl Hochglanz Natur oder Schwarz **Maße (B/H/T):** 43/15,2–16,2/32,7 cm **Gewicht:** 8,1 kg **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** Standardausführung mit Tonabnehmer Audio Technica 1795 Euro, Bundle-Preis mit Tonabnehmer Takumi Kuro MC 2499 Euro (statt 2644 einzeln), Bundle-Preis Testversion: mit Kuro MC und Netzteil BOTW 2818 Euro (Netzteil 319 Euro statt 379 einzeln)

Kontakt: DREI H Vertriebs GmbH, Kedenburgstraße 44 / Haus D, 22041 Hamburg, Telefon 040/37507515, www.3-h.de